

Mit den Zugvögeln nach Senegal

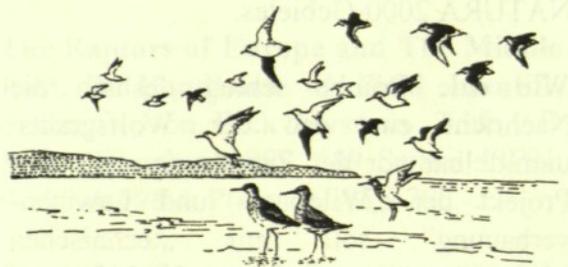
Jedes Jahr, wenn die Tage kürzer und die Nächte kälter werden, begibt sich ein großer Teil unserer Brutvögel auf eine lange Reise nach Süden.

Von ca. 600 Landvogelarten, welche in Europa und dem nördlichen Asien brüten, ziehen rund 40% in subtropische und tropische Regionen. Bei der Überquerung des Mittelmeerraumes wählen die meisten Vogelarten die Meereseenge am Bosphorus im Osten bzw. bei Gibraltar im Westen. Viele Vogelarten, wie z.B. die Mönchsgrasmücke, wählen ihre Flugroute je nach östlicher oder westlicher Lage ihres Brutgebietes in Europa. Bei manchen Vogelarten jedoch wählen alle Individuen die gleiche Flugroute: so fliegen die meisten der europäischen Gartengrasmücken, Nachtigallen und Teichrohrsänger über die Iberische Halbinsel, die Klappergrasmücken entscheiden sich hingegen für den Weg über die Türkei. Nur ein kleiner Teil der Arten nimmt den direkten Weg über das Meer, so der Teich- und der Drosselrohrsänger.

Auch die Entfernung des Winterquartieres vom europäischen Brutrevier ist artspezifisch: Für einige, wie Kiebitz, Seeregenpfeifer, Feldlerche oder Hausrotschwanz endet der Vogelzug schon im Mittelmeergebiet. Andere setzen ihre Reise über die Sahara fort. Die meisten von ihnen lassen sich im Sahel und im ostafrikanischen Graben nieder (Fischadler, Wiesenweihe, Braun-, Blaukehlchen, Mönchsgrasmücke, Gartenrotschwanz ...), während einige Arten, wie Weiß- und Schwarzstorch, Schlagschwirl, Kuckuck oder Fitis weiter nach Südafrika ziehen. Manche Arten legen dabei eine Strecke von mehr als 10.000 km zurück, was bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 40 km/h bei kleineren Vögeln eine reine Flugzeit von 100 – 200 Stunden ausmacht. Als besonders anspruchsvoller Teil der Reise erweist sich die Mittelmeer- und die anschließende Saharaüberquerung. Für die meisten Zugvögel, welche an der westafrikanischen Küste nach Süden

fliegen, findet sich im Delta des Senegal-Flusses an der mauretanisch-senegalesischen Grenze ein erster Rastplatz. Alljährlich treffen hier von Oktober bis Dezember 10.000 europäische Zugvögel ein, entweder um nach einigen Tagen Rast den Weg in den Süden fortzusetzen (z.B. die Weißstörche) oder die Wintermonate hier zu verbringen.

Ich hatte im Spätherbst 1999 die Möglichkeit, unseren Zugvögeln in das Senegaldelta nachzufolgen. Im *Djoudj National Park*, dem drittgrößten Vogelschutzgebiet der Welt, konnte ich den Durchzug von Weiß- und Schwarzstörchen genauso beobachten, wie das Ankommen von riesigen Knäk- und Krickenten-Schwärmen. Zu tausenden suchten die nun eintönig braun gefärbten Entenvögel in flachen Seen nach Nahrung. Etwas schwieriger erwies sich das Bestimmen der vielen Limikolenarten, welche schon das für uns vielfach wenig vertraute Winterkleid trugen. Neben Alpen-, Sichel- und Zwergstrandläufer konnte ich Flußregenpfeifer, Flußuferläufer, Stelzenläufer sowie Rot- und Grünschenkel beobachten.



Ein einzigartiges Schauspiel war jedoch der synchronisierte Flug von tausenden von Kampfläufers, deren Flügelunterseiten in der warmen Abendsonne silbrig glänzten und den Himmel in ein schillerndes Schauspiel verwandelten. In solchen Momenten konnte ich gut verstehen, warum die Vögel die Strapazen des Vogelzuges auf sich nehmen.

Markus Braun

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [09_01-02](#)

Autor(en)/Author(s): Braun Markus

Artikel/Article: [Mit den Zugvögeln nach Senegal. 12](#)